

Arbeitskreis zu NA: **Vor Erweiterung die Emissionen reduzieren**

WAZ 27.12.06

Lünen. Solange das Emissionsminderungsprogramm der Norddeutschen Affinerie (Kuperhütte) in Lünen noch keine nachhaltige Verbesserung gebracht habe und die Immissionswerte immer noch zum Teil um ein Mehrfaches überschritten würden, dürfe die beabsichtigte Erweiterung der NA nicht genehmigt werden. Diese Meinung vertritt der Arbeitskreis für Umwelt und Heimat in einer Erklärung.

Die NA betreibe in Lünen Europas größte Sekundärkupferhütte und sei offenbar fest entschlossen, eine zusätzliche Ofenanlage zu bauen und die Menge ihrer Einsatzstoffe um ca. 30 Prozent zu erhöhen. Bereits im nächsten Jahr wolle die NA mit dem Bau beginnen. Wenn in Lünen tatsächlich neue Arbeitsplätze entstünden und gleichzeitig die Luftschadstoffe verringert würden, wie die NA behauptet, so wäre daran nichts auszusetzen, betont der Arbeitskreis.

Fakt sei aber, dass die NA in der Rangliste der „TOP 100 Emittenten in NRW“ bei fast allen Schadstoffen auf den vordersten Plätzen stehe. Das seien Ergebnisse einer aktuellen Studie des NRW-Umweltministeriums. Es gebe einen ursächlichen Zusammenhang zwischen Schwermetallbelastungen und Atemwegserkrankungen insbesondere bei Kindern – eine Erkenntnis, auf die die Lünener Ärzte-Initiative bereits mehrfach hingewiesen habe.

Die seit vielen Jahren im Umfeld der NA gemessenen Überschreitungen der Schwermetall-Immissionswerte im Staubbiederschlag seien ein „fortdauernder Skandal“, erklärt der Arbeitskreis für Umwelt und Heimat. Die für den Umweltschutz zuständigen Behörden hätten das Recht der Lünener Bevölkerung auf gesunde Atemluft bislang nicht gewährleistet